

Antrag

Fraktion der SPD;

Ursprungsdrucksachenart: Antrag,
Ursprungsinitiator: Fraktion der SPD

Beratungsfolge:

06.05.2015 BVV

BVV/ 031/VII

Betreff: Erstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für den Mühlenkiez

Die BVV möge beschließen:

Das Bezirksamt wird ersucht, für den Mühlenkiez, gelegen im Bereich Storkower Straße, Greifswalder Straße, Michelangelostraße (Lebensweltlich orientierter Raum LOR 03061429), die Erstellung einer integrierten Entwicklungskonzeption (ISEK) öffentlich auszuschreiben und die Auftragsvergabe mit dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen abzustimmen.

Ziel des zu erstellenden ISEK ist es, die städtebaulichen Missstände zu erfassen um eine Basis zur Koordinierung von Einzelmaßnahmen zu schaffen und zugleich eine Grundlage für die Ausreichung von Fördermitteln durch das Land Berlin zu bilden.

Handlungsschwerpunkt bilden hierbei vor allem Aufwertungsmaßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Raumes und des Wohnumfeldes sowie die Anpassung an geänderte Nachfragestrukturen (alternde Bevölkerung), um einem weiteren Verfall entgegenzuwirken und eine Steigerung der Wohn- und Lebensqualität zu erreichen. Insbesondere sind im Rahmen eines ganzheitlichen Konzeptes unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Bebauungsplanungen an der Michelangelostraße aufzuzeigen:

- der bestehende Sanierungs- und Erweiterungsbedarf an Grünflächen
- der Bedarf an einem Verkehrswege- und Beleuchtungskonzept
- ob ein Defizit an Spielplätzen besteht
- der bestehende Sanierungs- und ggf. Erweiterungsbedarf an Schulen, Kindertagesstätten, Sport- und generationsübergreifenden Angeboten
- die Verbesserung / Ausweitung der Anbindung an den ÖPNV

In den Prozess der ISEK-Erstellung sind die Akteure vor Ort, insbesondere die Anwohner_innen und die vor Ort engagierten Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften aktiv einzubeziehen. Der Prozess der Beteiligung ist mit der BVV abzustimmen.

Berlin, den 28.04.2015

Einreicher: Fraktion der SPD

Gez. Mike Szidat
Rona Tietje

Begründung siehe Rückseite

Ergebnis:

_____ beschlossen
_____ beschlossen mit Änderung
_____ abgelehnt
_____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

_____ EINSTIMMIG
_____ MEHRHEITLICH
_____ JA
_____ NEIN
_____ ENTHALTUNGEN

federführend

_____ überwiesen in den Ausschuss für
_____ zusätzlich in den Ausschuss für
_____ und in den Ausschuss für

Begründung:

Entstanden in den 70-iger Jahren in der seinerzeit üblichen Plattenbauweise, zeichnet sich der Mühlenkiez aufgrund des hohen genossenschaftlichen Wohnungsanteils durch einen geringen Bevölkerungsaustausch aus, viele der rund 7000 Anwohner sind noch Erstbezieher aus der Entstehungszeit. Demgemäß ist der Anteil älterer Anwohner mit gut einem Drittel besonders hoch. Zugleich weist der Sozialatlas für diesen Bereich einen überdurchschnittlichen Anteil von Arbeitslosen, insbesondere Langzeitarbeitslosen, aber auch eine hohe Jugendarbeitslosigkeit aus.

Dennoch ist der Mühlenkiez derzeit kein Bestandteil der Förderprogramme Stadterneuerung oder Soziale Stadt. Laut Aussage des Bezirksamts sowie der Senatsbaudirektorin ist der Mühlenkiez zwar im Programm Stadtumbau Ost als sog. „schlafendes Gebiet“ enthalten, jedoch derzeit ohne Förderung. Dies verdeutlicht, dass dieses Gebiet entgegen den o. g. Problemlagen keine Priorität genießt, in das mit finanzieller Unterstützung städtebaulich und sozial eingegriffen werden muss.

Aktuell stehen die Planungen und Entwicklungen im Ernst-Thälmann-Park und an der Michelangelostraße im Fokus des öffentlichen Interesses. Während im Ernst-Thälmann-Park aus Ausgleichsbeträgen der ausgelaufenen Sanierungsgebiete erhebliche Finanzmittel investiert werden, umfasste das Wettbewerbsgebiet für die geplante Bebauung an der Michelangelostraße nur die zu bebauenden Flächen südlich und nördlich derselben, der Mühlenkiez blieb außen vor. Die Planungen an der Michelangelostraße dürfen jedoch nicht isoliert im eng begrenzten Wettbewerbsgebiet betrachtet werden, haben diese doch erhebliche Auswirkungen darüber hinaus auf das gesamte Gebiet des Mühlenkieses.

Daher sind Verbesserungen erforderlich, wie z. B. die Schaffung generationenübergreifender Begegnungsräume, von Wegen und Sitzbänken, eine verbesserte Ausleuchtung sowie die Sanierung von Spiel- und Bolzplätzen, Grünflächen, Schulhöfen und Kitas. Die Auswirkungen und ein möglicher Ausgleich für wegfallende Grünflächen und Stellplätzen an der Michelangelostraße soll hierbei ebenso geprüft werden wie eine bessere Anbindung an den ÖPNV.

Um der Gefahr eines (weiteren) Abhängens des Mühlenkieses von der rundherum stattfindenden Umgebungsentwicklung und der Entstehung eines sozialen Brennpunktes entgegenzuwirken, bedarf es nunmehr eines ganzheitlichen Planungsansatzes in Form eines ISEK, das Planungen, Konzepte und Ideen der Fachbereiche des Bezirksamts, der Akteure auf dem Wohnungsmarkt sowie der Bürger_innen, Vereine und anderer Organisationen vor Ort vereint und somit die Grundlage des Handelns aller Beteiligten sowie der finanziellen Förderung aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ bildet.

Bei der Konkretisierung von Einzelmaßnahmen kann auf die bereits vorliegende Bestandsaufnahme des Studienprojektes „ohne Moos was los! Zukunftsperspektiven für den Mühlenkiez“ des Instituts für Stadt- und Regionalplanung der TU Berlin zurückgegriffen werden.